Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Das die Priester Eeweyber nemen mögen vnd sollen. : Beschutz red, des würdigen herren Bartolomei Bernhardi, probsts z? Camberg, so von bischoff von Meydburg gefordert, antwurt z? geben, das er in priesterlichem standt, eyn iungkfrauw z? der Ee genommen hatt.

https://hdl.handle.net/1874/431263

Das die Priester Eeweyber nemen mögen vnd sollen.

Beschutz red/des würdigen Herren Bartolomei Bernhardi/probsts zů Camberg/so von bischoff von Meydburg gefordert/antwurt zů geben/das er in priesterlichem standt/eyn iungkfrauw zů der Ee genommen hatt.

¶ Beschütz bůchlin für den würdigē herren Bartolomeum Bernhardi/ Propst zů Camberg/ so im priester stand/ ein iungkfraw zů d' Ee genōmē.

Erwürdigen herren doctores/ so yetz vor e. w. mich zůentschuldigē gefordert/ hört kurtzlich/ was mein gewissen/ diß zůthůn bewegt/ vnd bitt vmb christi willen laßt euch nit beuielen/ an zůhören/ erkennē/ so ich einfeltig doch mit der warheit/ thů erzelen. ¶ Zům erstē soll vñ můß bekennen/ das mir ein iungkfraw verheyret/ vñ so ichs löucket/ geb ye groß ergernüß meiner kirchen/ welche so bißher veriahet/ mein hochzit als recht christlich würt nů vil geergert/ so ich nennet mein leben ein
j. ad Thi. iij. ꝛ ad Titum. j. stertation/ oder ein vneelich beywonen. Es soll ein Bischoff (oder pfarrer) on laster sein/ als Paulus offt meldet/ solt ich nů ein probst sein/ vnd sträfflich erfundē? Paulus will/ das die Christen/ auch den heiden kein ergernüß (in irem leben) stellen oder gebē/ solt ich böß exempel/ auch meinen brůdern gebē/ so ich mynen stand vneelich erkeñt? darumb offentlich/ das ich ein iungkfraw zů der ee genōmen/ bekenne darnebē/ mein hochzeit/ als Christlich (so lang ich vff erden) vßschreye/ vñ nicht widerrůff. ¶ Es habē aber solche vrsach mein gewissen darzů gedrungē/ die ja billich sollen alle Christē hertzen erweichen/ ob schon darwider stritten/ weltlich meinūg/ gewonheit/ das geistlich recht/ vnd verwilligūg/ so langer zeit/ yedoch můß man mer ansehē/ was Christus gebeüt/ dañ was den menschē wol gefelt/ wie
Ad Gal. j. Paulus sagt/ Wañ ich den leütē noch gefiel/ so wer ich gottes knecht nicht/ vnd Christus laßt die todten ire todten begraben.

Nu rüffen etlich vß dise that nit allein als ketzerisch vnd wider mein eyd vnd gehorsam/ sunder als ein freuel vnd büberey. Es ist doch der freuel wol hinweg zů welzen vnd zů beschönen/ so ich wort mach vnd beweiß das ich nichts vnchristlichs noch wider mein gelübdt nüß fürgenömen/ Vnd wölt got/ das die/ so mich freuels beschuldigen/ rheten die augen irer vernunfft recht auff/ vnd sehē/ was mich bewegt/ zů d Ee greiffen. Matt. viij.

Es hat Christus in der gantzē bibel nyndert verbotten die Ee/ ja in keinem stand vff erden/ dañ er spricht selbs/ Es mag nit yederman das wort begreiffen/ vñ bald daruff/ wer es begreiffen kan/ der begreiff es/ wo Christus verbeüt die Ee nit/ sunder gibt zů verstēn/ dz sich auch nyemant enthalten mög/ es sey im dañ von hymel herab geben. Es solten wol vor der stym gottes erschrecken/ die so gar vnersinnen in geistlichen ordē hinein plumpen/ dweil Christus außgesprochē/ es sey nit ein yeglichē die gnad der enthaltung/ vnd Paulus gleich sein ein außleger der wort Christi/ disputiert davon lenger/ ir wißt wo es geschriben stat/ es hatt ein yeglich mensch ein eygen gnad von got/ einer also/ der ander also/ vñ schnel hernach. So du ein weib nimpst hastu nichts gesündigt/ vnd zůletst/ glych sam vō/ recht er/ er würd verstanden/ als verbüt er die Ee/ henckt er an/ Vnd dise gantze red/ ist nůr euch zů vnderweisung vnd nutz geschribē/ nicht/ das ich euch ein strick leg/ dz ist/ das ich eüch nit fahe/ vnd anknüpff dañ eim ordē/ oder stand/ wo besorgt Paulus/ so er forder die enthaltung/ werff ein strick an den Corinthern/ wie wöllē nů nennen der bäpst decret von der enthaltung/ so mir es nit strick nennē/ wie. S. Paul thet. Nů yetz in den worten/ Es ist besser zů d Ee greiffen dañ brennen/ fordert Matt. ix. Ibidem. 1. Corin. vij

er/das die sich ja verandern/die glüen/vnd brunst in fleisch befinden/dañ das selb heißt er brennē/Hörtzů/ Paulus lert aber/das zweyerley küscheit/die erst kōpt von gott/welche kein gemeinschafft mit der thierische brunst/die andere/so mit flammē des fleischs würt gedicht/fürgewent/vnd angenōmen keüscheit/von welcher/was ist von nöten vil: die ersten sind die/do Chri-
Mat. xix. stus von sagt/Es begreiffens nit alle/sunder die allein/ den es geben/den letsten/werden auch Hochzeit gebotten. O wölt got von Hymel das diß recht bedacht hettē die ja teüflisch gesetz geben von der enthaltung/die so fälschlich die vnerfarē schwache iugent gelockt/ja wol Chor Herrn vnd closter vögel zů werdē/wir lassen aber gar nit zů das man sprech/Christus vnd. S. Paul haben das den leyen allein geprediget/vñ das den prieste-ren auch gesagt/bezüg mit. S. Pauls epistelen zů Thimotheo/vnd mitt der zů Tito geschriben/an welchen stetten wil. S. Paul/das ein bischoff (oder pfarrer) sey eins weibs man/der kinder hab/erzogen in aller erberkeit/auß disen all scheint hell vnd clar/das den prieste-ren die Ee nit verbotten in der heiligen bibel.

¶ Darzů seind glaubwerdig Hystori/das in der ersten kirchen selten ein priester geweßt/der nit ein eeweib ge-
Actuū. xxj. habt. Leßt im büch der Apostel geschicht/findt ir das Philippus vier döchter gehabt/vnd nennet jn Lucas ein euangelisten/das wir ye ein priester drauß verstünden. Eusebius schreibt von. S. Peters haußfrauwen. So wißt ir die Hystori vō Spiridoner/der ein bischoff (behalt ich recht) in cipro. Es hat ein eeweib gehabt d-
Hilarius. übertrefflich bischoff Hilarius/ja keinem vnder allen so ye gewesen/in kirchen des nidergangs zůgleichen/ vnd hat die selb gewonheit in der kriechischen kirchen

biß an vns gereicht/vnd du(o in dem fall vil vnseligs teütschland)hast vff dyn schultern ein seer vnträglich bürden geladen/darzů langsam vnd gezwungen/als dañ vrkundig vß geschrifften beyder Cölnischer vnd Costentzern kirchē(Nauclerus der zeit beschreiber setzt Costentzer vnd Mentzer bistumb)das ich beschließ ob bemelte geschrifft/so ich auß d̄ bibel angezogen/lassen nit allein frey yederman zů der Ee greiffen/sunder etlich gebieten auch den so hitzig fleisch haben/Vnd biß her von den göttlichen rechten.

Durch bepstlich wasser blosen/dz sind Romisch bullen.

Nů von den menschen gebotten.

oder treumen.

NV wolan/verbietē dannoch die bepst die heiligē Ee. Es sehē aber sie mit zů/was sie(got) antwurten wöllen/so irs Decrets halbē am iüngsten tag angestrengt/das sie sunderlich den priestern(auch nonnen)so ein vnmenschlich bürdē vff den halß geworffen/Das sag ich für mich vnuerzagt/das es falsch propheten gewesen/es hab solche gesetz geben wer do wöll/darzů sprich/man soll menschen gebottē gar nicht gehorsamen/so yndert durch sie gefert würt das gewissen/wie. S. peter leret. Man můß got mer hören dañ die menschē/vñ. S. paul. Jr seit gar tewr gekaufft/wölt ye nit der menschen knecht werden/vñ bald darnach. Es sind doch alle ding ewer/es sey paulus/oder Cephas/oder die welt/vñ wider/Seit ir mit Christo gestorben von den elementē diser welt/ey was laßt ir euch dañ anbindē(gleich sam lebt ir noch in der welt)mit Decreten? Ja nit allein an yetzgemelten sunder vil andern orten leret die geschrifft/das es in vnser gewalt stee/so offt mir durch menschen gebot fallen in

Dz ist/die sie selbs nit tragen konnen.

Actuū. v.

j. Corin. vij

j. Corin. ij.

Ad Col. ij.

Das ist vō werckē od̄ gesatzen.

ferlicheit/mögen dispensieren/nü war ich in grosser fa
re/was solt ich thün? solt ich des bapsts Decret gehö
rigen/das eelichen stand verwürfft/vnd schenden das
heilig Euangelium/das hürerey so ernstlich verbeitt?
welcher bischoff wer so gar ein ochs/der sein gebott so
stracks wölt gehaltē haben/das dadurch viel vñ über
tretten würd das gebot gots/oder wer wölt doch seins
brüders sel vmb eins stinckents Decretlins willen ver
lieren? So einer ja vff den karfreitag nit vasten könt/
wer wölt auch dem selben nit gebieten zü essen? Hey/
wievil edler vnd köstlicher ist die sel dañ der schebicht
cörper? Ist es nit zü erbarmen/ja sünd vnd schand/so
vnser herr Jesus sein sel für sein schefflin vergeben/dz
seinen gebottē nicht wil weichen ein iemerlichs Decret
1.Corin.ix lin/irn(so got wil)eins bischoffs? Sanct Paul ward al
len menschen glychsittig/vñ alle ding den so im gesatz
stacken/gleich sam ein gesetzhalter/den aber so on ge
Das ist/vn setz lebten/gleich als hielt ers auch nit. Vnser Apostel
ser bepstvñ zwingē vns wie das viech ire gesetz zühaltē/ia sie greif
bischoff. fen es nit allein nit mit ein fingerlin an/sünder achs
ten gar nit was die schwacheit des armen volcks ertra
gen mög oder nit. Darzü ist hoch anzünemē das Paū
1.ad Thi. lus schreibt. Es werdē kömen(sprichter)lügenhafftig
iiij. geist/die werden den eelichen stand verbieten/vñ Da
1.Dani.xj. niel deßgleichē geweissagt/der Endtchrist werd die ee
Dz ist/die lichen weiber verachten. Diese stell der heiligē bibel ha
Ee. ben mein geist erweckt/das ich fest glaub ö heilig geist
hab darüb vorlangst das geweissagt/vff das wir vns
fleissig fürsehen vor den gebotten der enthaltung/vñ
als vō teüfel außgangen auch nit hieltē. Es gan nun
hin vnser bäpst vnd bischoff/vnd besehen sich eben in
dem spiegel/die so hartnackisch zwingē zü der enthal

tung/ ja sie dörfften schwerē/ es köntē die priester (mit recht) kein eewyber haben. ¶ So ich alt Hystoriliß/ finde/ das obbemeltem verbott lang vñ ser heffrig wider stand en alle heilige vätter. Es warē ir vil im Concilio Niceno/ die vermeintē den priestern eeweiber zünemē aber das selb widerstritt so mänlich der heilig martrer paphnutius/ das im all bischoff zufielē/ also ward das selb mals priesterschafft von diser gefengknüß errete. Nach dem selben Concilio/ im sechsten send so zü Constantinopel was/ würt auch beschlossen/ dz man nit geloben solt keüscheit/ vñ warē die verbannet/ so ire weiber verliessen der priesterlichen weihe halben/ welches gebots dēckt auch vnser Decret. Nü sind die altē Concilia vil Christlicher dañ vnsere neüwe/ warum̄ lassen wir sie dañ verrostē/ vnd brauchen der vneuangelischē neüwē? Bißher hab ich erzelt/ dz ich nit pflichtig bäpstlichen decretē/ so nü durch sie ferlicheit erwüchse/ zügehorsamen/ seitmal keins menschen gebot so die sel da durch beschwert würt/ zühalten/ das meint auch Paulus do er sagt/ wir sollen nit der menschē knecht werdē.

D weyl sie die schrifft nit wissen.

(Villeicht der alten bengst)

Distinct. xxxi

1. Corin. vij.

¶ Nü von dem eyd oder gelübdtnüß.

Nitwurt nü dem/ so mich treüwloß (wils got) vnd meineydig schelten/ dañ ich weiß nit anders dañ ich hab also geschworen/ ich wöll ja thün was die vätter gebieten/ vnd bin geweicht subdiaconus zü Brandeburg/ diaconus zü Halberstat/ priester im augspurger bistumb/ gib yetz euch züermessen/ was doch solchs gemeins eydts krafft sey/ dañ sind die all meineydig die wider Canones thün/ so sind all pfaffen treüwloß/ so offt sie mit ire siben stund beppern/ vñ

nit faſten/oder ir gekürt oder weiß hem der nit anwerffen
Eydlich ſo ſeind keine meineydiger dañ die/die(ſo vn-
chriſtlich)den eyd von vns nemen. Nü iſt auch nit das
die meinung ö Decret/das einer wert/ſo es wider got
tes gebot verbundē/auch nit ſo es wider ſein gewiſſen:
oder ye nicht nütz wer. Iſt dem alſo/volgt/das ſo offt
einer ſchwert die Canones zühalten/verheißt er auch
nit wider das Euangelium zütün/ia mit dem ſelbē
eyd würt vßgezogen die not/welche diſpenſiert mit dē
gantzen Decret. Es diſputiert Gerſon ſer vil darvon/
In li. devi. den leßt. Item ſo mit der clauſel geſchworen würt. Es
ſpi. wöll einer thün was die Canones gebieten/ſo seer die
mēſchlich brechlicheit vermög(dañ dz knödlin henckt
man in etlichē kirchē hindē an)ſo wer ye auch geſchwo
ren/er wöll ſo lang enthalten/als lang er könne durch
gebrechlikeit des fleiſchs. Was iſt aber ſchwechers vff
erden/dañ dz fleiſch: darzü könnē wir nit alſo vil güts
ij. Cor. iij. & vß vns ſelbſt gedenckē oder gethün/wie Paulus ſpricht
Rom. vij. vnd ſo du gleich all eyd theteſt von der enthaltūg(con
ceptis verbis)ſo dich zwünge ö ſele ſelikeit/müſt man
ye alle gelübdt müß abſchnydē/ſeitmal ſie on ſünd nit
geſchehen können/warumb? Es will got nit das man
Iiere. iiij. im etwas gelobē ſoll/wie auch der propheт anzeigt/du
würſt ſchwerē/got leb in der warheit/in gericht/in ge
rechtigkeit/ſo werdē jn gebenedeyen vñ loben alle völ
cker/das iſt(wañ du es recht verſteeſt)du ſolt nit liegē
vñ gelobē vnchriſtlich/vntreglich/böſe ding. Hett ich
nü verheiſſen reinigkeit mit dem eyd/dweil ich es nit
könt gehalten/nit was vnd wievil greülichen laſtern
hett ich mich verknüpfft vnd befleckt? Es iſt ein mal
verſehen oder geirrt mit meinem nerriſchen geloben/
wöllen mich die biſchoff nü weiter dringen zü irren vñ

sündigen? Hat nit einer macht dise eyd widerrůffen/
so noch der sach vnerfarnen entpfallen/od die on groß
grausame sünd gehaltē nit können werdē? Es dispen- De re. et
sieren geistlich recht mit den/so iung od vnder iren ia trā. ad re. d
ren pfaffen/nunnen/münchen werden/dweil die selbē iu. impub.
noch nit wie schwer die bürden der enthaltūg befundē
Ich lob die bäpst/dz sie absoluierē von solchen gelübt
nüß. Ich lob sie aber nit/dz sie nit auch die so alt in or-
den gangen absoluierē/dañ es kan ye kum/das ein al
ter sich auch noch nit recht kenne/vnd so offtmals glei
che vrsach sein mag/mit eim altē vñ iungen zů dispen
sieren/warum̄ vrteilt man nit gleich? Wir lesen in der
bibel/dz etlich heiligē ire böse gelübtniß abgeschnittē.
Dauid schwůr zů got/er wölt Nabal erstechen/begeg Regū. viij.
net im Abigail/vñ stieß vmb sein grym̄en vñ zorn an
welchem ort/wie küniglich danckt er got/das er jn vō
můtwilligē fürnemen gerissen/vñ erkant syn yrthum̄
do er sprach/d mich gehaltē das ich dir nit übels thet/
also ich wie Dauid solt nit was on sünd nit geschehen
könt widerrůffen? Fragt eüwer Canones drumb/was xxij. q. iij. ꝛ
dise iurament für krafft/so findt ir vil die meine wort iiij.
bestercken. Im bůch der zal seind gelübdtnüß die got Num̄. j.
selbs zerbricht/vnd andern diß/so ein eeweib etwas ge
lobt oder vergibt/sunder verwilligung irs mans/vnd
vil deßgleichen/dweil dz weib weder lybs noch gůts ge
walt hat/nůn absoluiert mich glich das selb vrteil/syt
mal in keins menschen hant ist die gnad ewiger reinig
keit/so ein eeweib etwas verlobt/dz in eins gewalt nit
gestandē/warum̄ schilt man den eerloß/der vnuersun
nen/ia vncristlich küscheit gelobt? ein ding dz so gantz
frembd von der natur aller menschen/auch welchs nie
mant on grosse sünd erfüllen mag/nůn wer ist so star

Wie vor au gen. Deut. xxiij

blindt/dz er den trewloß schelt/d ein eelich weib nimpt vnd nit den/der (gleichsam ein saw) durch alle vnd manigfaltige wollust wůtet vnd wůlet? Es gebeüt Moyses das man nüt opffern sol so vß gemeinē hauß kōpt/ wie vil weniger wil im got geopffert han ein vnkeüsche keüscheit? vñ verwürfft Moyses einer gemeinē bůbin lon/wer zweifelt weiter zůverwerffen ein falsche (hůrische) keüscheit? Darumb beschließ also/zů dem ersten das ich gar nitt wisse/was ich von der enthalttung (mit außgedruckten worten) geschworen hab/zům andern/das ich gar nichts geschworen solt habē/zům letsten/ob es schon ein krefftigs iuramēt/wer es doch nit zůhaltē dweil es on sünd nicht gehaltē mag werdē/dar über aller frummē Christen vñ gelerter vrteil anrůff.

¶ Vß disem all leücht hell/dz ich gar nichts wider gots gesetz fürgenōmē. Darnach/das ich pflichtig gewesen (in so gar ferlichen artickel meynes gewissens) wider das Decret zůthůn/darzů sprich (es sey geschworen als deür als wöll) das es niemant schuldig zůhalten/ auch dz ich vnerbarlich gescholtē vō den/die mir mein gelübdtnüß auffheben vnd fürwerffen/darum̄ sol niemant freuenlich mein Eeschafft verdammē/vnd hab auch das darumb geschribē/das aller meniglich kunt würd/das ich in disem stand ein fry christlich gewissen trag/so mich ye kein böser lust oder můtwillen/sunder gemein schwacheit aller menschen/ia auch die not gezwungen. Was für grosse schwere ferlicheit (den selen) vß dē verbot d ee geflossen ist/übrig zůerzelē/so es am hellē liechtē tag/vñ zweifel gar nicht/wañ die so mich anclagē die sach schärpffer ansehē/würdē frylich mich nit allein nit verdāmē/fund auch lobē/sind sie and's recht christē. Es wirt Christus Jesus richtē die gātz welt

vñ (hoff ser) der selb verwerff mein ee nicht/ welchs ich auch (glaubt mir) allein angesehen/ dz ich aber diß vertedings bůchlin auß loß gan/ ist nicht darũb geschehē/ das ich mich vor bischofflichē gewalt beschirmen wölt sunder wie mich so runde vnd götlich vrsach diß zů wogen bewegt habē/ seitmal ein yeglicher christ bereit syn sol rechenschafft zů gebē alles seins glaubens vñ lebēs verhoff nůn/ es sey den bischoffen gnůg geschehē an diser entschuldigung/ das sie mer erbarmung in meiner brechlicheit tragen. Ich beger auch nichts wider rechte vernunfft zů setzen oder fellen/ dañ warum̃ würt mein freyheit von einer frembden conscientz geurteilt? Wil es aber ye also sein/ das sie mer achtē der bäpst Decret dañ das euangeliũ vñ die eltsten conciliē/ will ich gern tragē den zorn des herrens/ so ich weiß als einē der sitzt im vinsternüß liechts nym̃er myssen würt/ auch tröst mich der prophet Micheas. Sie sehen das sie sich nit stossen an Christum vnd seine kleinen/ welche er glychsam ein augapffel behůtet. ¶ Erwürdigen herren Doctores/ mein entschuldigũg so vor. e. w. gethan/ bit genediglich anzůnemē/ vñ so ein cristlich fürnemē vor gewaltigũg vertedigē/ vff dz nit võ euch gewyssagt mög werdē/ der fürst fordert/ vñ ist ď richter im widergebē. 1. Petri. iiij. Mich. vij.

¶ Ad Ephe. xiij.

¶ Honorabile est inter om̃es coniugiũ et cubile impollutũ. Scortatores aũt et adulteros iudicabit deus.

¶ Diß nachvolgend hystori/ hab ich eylendts auß etlichen geschicht schreibern gezogen/ so wol zů diser gantz christenlichen sach dienent.

¶ Vß dē bůch Naucleri des zit beschribers/ an ď. xxxv geburt/ was bapst Hillebrand genant gregorius wiď die eeschafft ď priester fürgenomē vñ wz druß erstādē.

Es ist wol hie zů wissen/ das von Bapst Hildebrāts satzung/ beschryber Herffeldensis/ So bapst Hildebrant mit allen bischoffen welschs landts offtmals versamelt/ erkant vñ gebot nach laut vñ inhalt alter (bepstlicher) recht/ den priestern eeweiber zůnemē/ durch die gātz christēheit verbůt/ vñ welche yetz behafft mit eeweibern verliessen/ od̄ werē priesterlichs ampts entsetzt/ darzů/ dz gantz keiner fürthin zů priesterlichem ord̄ würd zůgelassen/ er gelobt dañ ewig keüscheit. Als bald nůn diß gebot im welschē land erschall vñ verkündigt wirt/ send er auch vil epistel in Franckrych zů allen bischoffen/ gebietēd/ das sie in allen kirchen vō gemeinschafft der priester all eeweiber (bey dē ewigē ban) vertriben. Wider das gebot stůnd vff vñ ergrymet all priesterschafft durch gantz welsch land/ vñ schreyē/ ô Bapst wer vnsinnig/ vñ vergeß des heiligē Euangelij/ das ist/ des wort gots/ so er selbst gesagt. Es kōnē das nit all menschē begreiffen. Wer es begreiffen kan/ der begreiff es/ vnd. S. Pauls der spricht/ Wer sich nit enthalten kan/ der greiff zů der ee/ dañ es ist besser ein eelich lebē dañ brünnē/ vñ zwung die menschen zů leben wie die engel/ vnd so er den menschen den weg d̄ natur verschrenckt vnd verschluß/ geb vrsach vñ lengert nůr den zaum aller vnkeüscheit vñ vnreinigkeit/ ia so er also verhartet/ wölten sie vil lieber ire leben dañ ire lieben verlassen/ dañ würt er (on zweifel) sehen/ dē die menschē vntüglich wern/ wo er doch engel wölt nemen die christlichē kirchen zů regieren/ ia er ließ sich nichts anfechten vnd hielt hart an/ vnd schickt vil legation vnd botten/ vnd schalt die bischoff/ gleichsam werē sie faul vñ farlessig/ was geschahe?

Der ertzbischoff von Mentz sahe wol/ das es für sich wirt geen wie die krebs/ vñ gar schwer werdē in so kurtzer zeit ein dieff gewurtzte gewonheit auß zů reüten/ handelt er mit vernunfft vnd langsam darin̄/ vnd gab mit erst ein halb iar zů

bedencken/doch darbey vermant/das sie mit lieb vnd gern theten/was sie doch(vörcht er)zůletst můsten thůn/vnd geben ye nit vrsach/weder im noch dem Römischen bischoff etwas geweltiglich fürzůnemen/also ward im weinmonet zů Erdfurt ein concilium/in welchem fürgeben ward vom bischoff on mittel/die priester solten verschweren das eelich leben/oder solten ewig priesterlichs ampts beraubt sein.

¶ Dargegen brachten die priester vil vrsach vnd meinung/mit welchē sie verhofftē vff diß mal sich zů errettē. So aber der ertzbischoff sprach/er dörfft vñ wölt nit thůn wid bäpstlich gewalt/darzů würd er auch(wider sein willen)diß fürzůnemen gezwungē. Summa summarum/Es hülff kein bit noch bet/es můst syn/sie soltē sich ewigē d eewiber enthaltē.

¶ Do giengē all priester hinauß glychsam wöltē sie ratschlagen/vñ beschlossen einhelliglich/das sie nit wid hinein zům bischoff wöltē. Wiewol etliche trutzig warē/ye widerhinein vñ den bischoff vō Mentz/ee er so ein verflůchts vrteil über all priesterschafft fellt/vom stůl herab stürtzē/vff das sie aller welt da ein zeichē liessen/dz fürthin kein bischoff vō Mētz so keck wird etwz dz so gätz vntreglich dē priestern vff zůlegē Was geschach? Do der bischoff dz merckt/schickt er flucks herauß/das sie mit sanfftmůtigē hertzen vnd vernunfft wider hinein kemen/er wölt(sovil im müglich/vnd so schier er könt)den bapst so vō eim vnmenschlichē fürnemē abwendē Dise ding sind geschehē nach Christi geburt. M. lxxiiij. iar

¶ Darnach über ein iar hielt er abermals ein Concilii oder versamlung/im wynmonat/da kam auch vnder andern/d bischoff vō Chur/als ein legat des stůls vō Rom/vñ bracht grosse brieff vñ mandat(wie die Bullē)in welchē der Bapst dem bischoff Hochtreůt/auch by verlust seins bistumbs/wie er auch vormals gebottē hat/alle priester durch gätz Mentzer bistumb zwing vnd drung/dz sie bey gegenwürtigē lega

ren alle den eelichē ſtandt verretē/ vñ yetz bald ir weiber ver lieſſen/ oder enthieltē ſich ewig prieſterlichs ampts. Do nūn diß fürnemē (als die alten wundē) vernūet ward/ ſtūndē vil prieſter im ſelbē capitel/ trutzig auff ergründē/ vñ wertē mit hendē vñ füſſen ſo hart/ dz ō biſchoff ſer vorcht er würd mit dē lebē nit darvō komē. Dēnach ſo der biſchoff ſahe dz es vn müglich wer/ gedacht er nit mer ſin lebtag dariñ zūhandlē/ vñ ſchrib dē bapſt wiō/ er ſolt ſelbs die ſach ſo er offt vñ füſt darzū mit ferlicheit ſins lebēs fürgenomē wie er wölt volēdē

¶ Diſe zwitracht iſt ein groß ferlich ſucht nachgevolgt/ alſo das die leyen (dweil die pfaffen zweyſpaltig waren) anfiengē ſelbſt die heiligen ſacrament zū wandlen/ vnd dönufften vñ öltē ſich ſelbſt mit vnflat ō oren für recht öl/ ſo lang biß gōt lich weißheit den dingen all geroten hat.

¶ In den ſelben tagen gebar ein fraw zū Coſtentz ein knabē mit zweyen köpffen/ vñ alle glider zwifeltig. Darzū in Sici liē in ō ſtat Siracuſis ein groſſer erbidem erhabē. So ſer dz ō tēpel voller leūt vnd ō meß einfiel/ vñ erſchlūg all mēſchē. Außgenōmen den prieſter ob dē altar/ vñ zwen meßdiener.

¶ Auß dem būch Vincentij. xxvj.

¶ Es iſt geſchehē im. xviij. iar/ dz bapſt Gregorius all geiſt lich wūcherer (od pfründkremer) verflūcht vñ verbāt all prie ſter die eewiber hertē/ vñ verbot dē leyē dz ſie kein meß vō jm hörtē. Es iſt aber nichts gūts druß gefloſſen/ dañ es wurdē ir zwor nit vil keüſcher. Es namē ſich wol etlich küſcheit an dz ſie (vil votiuē) od irn nit ein magere pfründ erſchlichē/ od ſunſt lob vñ preiß erliffē/ vil wurdē über groſſer küſcheit (od eebruch) auch meineydig. ¶ Zūm letſten (dañ zeit vñ weil iſt mir zūkurtz all ding zū erzelen) was für groß vnfūg/ ketzery vñ ſchmach allē ſacramētē vß diſem vnchriſtlichē fürnemē erwachſen/ wil vil lieber dz du es ſelber leſeſt/ dañ dz ich es er zel. Das ſoltu wiſſen/ das es nit vß dē heiligē geiſt iſt komē.

¶ Vß dē bůch Ignatij des Marterers vñ bischoffs in Antiochia/ durch den hochberümptē Cōrat Beytinger/ in dē bůch von den wunderbarlichē antiquitetē beschriben.

VNser nachvolgende red war von dem eelichen lebē vnd haußgezenck/ vñ wurdē vil meinūg vñ sprüch des oberstē apostels fürgebracht. Alsdañ sagt vns Caper ein seltzam wunderlich ding/ wie der martrer Ignatius (der ein iunger ist gewesen sant Maryen des Euangelisten) spricht/ wie sant Paul ein eeweyb gehabt/ vnd so bald ich heim kam/ sůcht ich in sein epistel/ vnd fand also in einer so er zů den Philadelphensern vß Troia geschriben/ vñ spricht/ Ich wil darmit nit zů nahe vnd nachgeredt haben andern heiligen so mit der heiligen ee verknüpfft gewesen/ die ich nün erzel/ so ich selbs hoff got beheglich vñ angenem sein/ auch so in iren fůßstapffen gangen/ im ewigen leben erfunden werdē/ Als Abraham/ Isaac/ Jacob/ Joseph/ Esaias/ vnd ander propheten. Item Petrus/ Paulus/ vnd andere apostel/ die eelich gewesen/ welche (on zweifel) mit ihens thierischen wollusts halbē/ sunder nachkomlich zůpflantzē eeweiber gehabt haben.

¶ Auß einem bůch eins hochgelerten lerers in vnsern tagē beschriben.

¶ In an. epis. ad Phi. iiij. et. j. Corin. vij.

¶ Item es seind fürnemen vnd grosse lerer bey den Grecken/ die schreibē/ das sant Paul ein eeweib gehabt hab.

☞ Es würt bald etwas bessers kommen.

¶ Gedruckt zů Arips/ vnd durch Melium Joannem Eleutherium/ zů eren dem würdigē Herren Probst zů Camberg/ vnd beschirmung der christenlichen warheit verdeütscht/ Anno. M. D. xxij.

1846 book